

Wenn die Nase streikt

Die Nase ist verstopft, das Atmen fällt schwer und Ihr Partner beschwert sich, dass Sie plötzlich schnarchen. Daran können Polypen schuld sein – gutartige Ausstülpungen der Nasenschleimhaut. In der Regel lassen sie sich gut behandeln.

TEXT: MAJA SEIMER

Seit Wochen quält sich Luisa Wrange mit einem hartnäckigen Dauerschnupfen herum.

Neben ihrer näselnden Stimme und der verstopften Nase plagen sie ständig Kopfschmerzen. Allein in diesem Winter hat ihr Hausarzt Frau Wrange dreimal Antibiotika verschrieben, um den eitrigen Schnupfen und den lästigen Druck im Kopf zu bekämpfen. Als die Beschwerden jedoch gar nicht mehr verschwinden wollen, überweist er die 31-Jährige zu einem Spezialisten.

Der Hals-Nasen-Ohren-Arzt vermutet, dass die Symptome von Frau Wrange mit Polypen zusammenhängen, die sich in der Nase gebildet haben. Diese stielartige Auswüchse der Schleimhaut können bis in die Nasenhöhle hineinwachsen und so Beschwerden wie beispielsweise Atembehinderungen, Riechstörungen



Experten-Info



Joachim Hoelt
vivesco Apotheker
aus Borken

Bei kleinen und vereinzelt Polypen verschreibt der Arzt zunächst ein Nasenspray, welches Kortison enthält. Es lässt die Polypen abschwellen. Wichtig bei der Anwendung: Sprühen Sie das Spray nicht in Richtung der Nasenscheidewand, sondern in der Nase nach außen, denn dort liegen die Polypen. Seien Sie zudem geduldig. Es kann mehrere Wochen dauern, bis die Wirkung des Kortisons eintritt.

und Schnarchen auslösen. „Die gutartigen Schleimhaut-Ausstülpungen treten zusammen mit chronischen Nebenhöhlen-Infekten auf“, sagt Dr. Frank Waldfahrer, Hals-Nasen-Ohren-Arzt der Universitätsklinik Erlangen.

„Weitere Wegbereiter für Polypen können Heuschnupfen, Hausstauballergien und anatomische Verengungen der Nasenhöhle sein“, erklärt der Experte.

„In einigen Fällen treten Polypen gleichzeitig mit Asthma und einer Schmerzmittelunverträglichkeit auf. Diese charakteristische Kombination trägt den Namen Samter-Trias.“

Diagnose: Oft genügt ein Blick

Große Polypen, die in die Nasengänge hineinwuchern, können Ärzte zum Teil mit bloßem Auge erkennen. Um kleine und tieflie-

Tipp

Eine gesunde Nase schützt und reinigt sich von selbst. Viel trinken hält die Schleimhäute feucht und das Nasensekret flüssig. Dadurch kann sich die Nase leichter säubern. Das hilft Polypen vorzubeugen.



gende Polypen zu sehen, nehmen die Mediziner eine Endoskopie (Spiegelung) der Nase vor – eine einfache Methode, um sich schnell und unkompliziert einen Überblick über die komplette Nasenhöhle zu verschaffen. Damit die Endoskopie für den jeweiligen Patienten nicht unangenehm ist, betäubt der Arzt die Nasenschleimhäute mit einem Spray, bevor er das Endoskop in die Nase einführt. Am Ende des dünnen Röhrchens befindet sich eine Optik, die Bilder des Naseninneren auf einen Monitor überträgt.

Polypen sind harmlos, aber meist lästig

Auf den Bildern von Luisa Wranges Nase sind an mehreren Stellen stielartige Verdickungen zu erkennen, die die Eingänge der Nebenhöhlen verengen. Da er genauer wissen möchte, an welcher Stelle sich die Auswüchse befinden und wie groß sie sind, nimmt der Arzt zusätzlich eine Computertomografie der Nase vor. Als Diagnose „Polypen“ feststeht,

entscheidet er, welche Behandlungsform die sinnvollste ist. „Polypen stellen zwar kein Gesundheitsrisiko dar, rufen allerdings oft unangenehme Beschwerden hervor“, erklärt Dr. Waldfahrer. Kleine, vereinzelte Polypen kann ein Nasenspray mit Kortison zum Abschwellen bringen. Bei größeren Polypen ist hingegen meistens ein operativer Eingriff erforderlich.

Da sich Frau Wranges Beschwerden nach mehreren Wochen trotz des Nasensprays nicht gebessert haben, klärt sie der Hals-Nasen-Ohren-Spezialist über eine mögliche Operation auf. Als Methode der Wahl gilt die funktionelle endonasale Nasennebenhöhlenchirurgie, die unter Vollnarkose ausgeführt wird. Normalerweise lassen sich die Polypen direkt über den Nasen-

eingang entfernen, sodass keine größeren Schnitte notwendig sind. Die isolierte Entfernung einzelner Polypen in örtlicher Betäubung führt in aller Regel nicht zur dauerhaften Beseitigung der Symptome.

Neuen Blockaden vorbeugen

Damit sich nach der Operation keine neuen Polypen bilden, sollten Betroffene Nasennebenhöhlen-Infekten vorbeugen. Außerdem sind nach einem Schnupfen oft die schützenden Schleimhäute angegriffen. Ein Pflegespray mit Dexpanthenol befeuchtet trockene Schleimhäute und baut sie wieder auf. Nasenspülungen lösen hartnäckigen Schleim und befördern Erreger aus der Nase. Lassen Sie sich von Ihrem Apotheker beraten! ♦